

DaimlerChrysler

Konzernweite AIDS-Bekämpfung

Mit seinem umfassenden Arbeitsplatzprogramm gehört DaimlerChrysler zu den weltweit engagiertesten Industrieunternehmen im Kampf gegen die Immunschwächekrankheit AIDS. Neben dem mehrfach ausgezeichneten Beispiel am Standort Südafrika soll nun auch die AIDS-Aufklärung flächendeckend in die Berufsausbildung an allen deutschen Standorten integriert werden.

Der Automobilhersteller DaimlerChrysler hat bereits Anfang der 90er Jahre erkannt, welche dramatischen Auswirkungen die AIDS-Pandemie auf die Menschen, die Gesellschaften und auf die Wirtschaft nehmen kann. Zu einer Zeit, als AIDS noch vielfach als eine Seuche von Randgruppen betrachtet wurde, gab DaimlerChrysler Südafrika 1991 erstmals eine Richtlinie aus, die HIV/AIDS als chronische Krankheit anerkannte und Infizierte vor Diskriminierung schützt.

Programm mit Vorbildcharakter

Als eines der ersten weltweit agierenden Industrieunternehmen hat DaimlerChrysler der Immunschwächekrankheit zudem mit einem bereits mehrfach ausgezeichneten Arbeitsplatzprogramm für den Konzernstandort in East London/Südafrika den Kampf angesagt. Was 1996 mit der kostenlosen medizinischen Versorgung von AIDS-kranken Mitarbeitern begann, hat sich in den ver-

gangenen Jahren zu einem Programm entwickelt, das Vorbildcharakter für viele weitere Unternehmen hat und nachweislich Erfolge bei der AIDS-Bekämpfung verbuchen kann.

Groß: Reichweite und Erfolg

Heute können mit dem Anti-AIDS-Programm mehr als 5.500 Beschäftigte des Produktionswerkes in East London sowie deren Familien erreicht werden. Neben umfassenden Aufklärungs- und Bildungsmaßnahmen beinhaltet das Programm freiwillige HIV-Tests, die kostenlose Vergabe von antiretroviralen Medikamenten sowie zahlreiche Angebote zur Gesundheitsfürsorge – auch zur Behandlung von Sekundärinfektionen. Insgesamt stellt das Unternehmen mit seinem Programm die medizinische Versorgung von 30.000 Menschen sicher. Der Erfolg dieser umfangreichen Maßnahmen spricht für sich. Während in Südafrika heute im Durchschnitt jeder Fünfte mit dem HI-Virus infiziert ist,

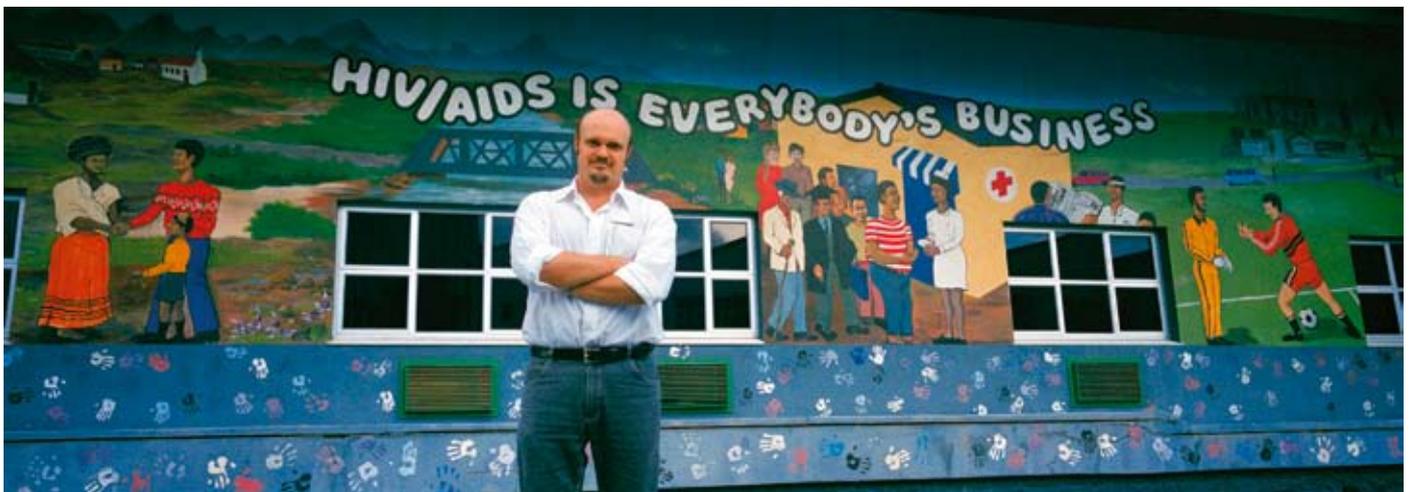
konnte im DaimlerChrysler-Werk die Infektionsrate auf 10 Prozent verringert werden. Durch die bessere medizinische Versorgung konnte zudem die Sterblichkeitsrate halbiert werden. Die Überlebenschancen der Betroffenen sind auf 93,5 Prozent gestiegen – ein Niveau, das sonst nur in Westeuropa und Nordamerika erreicht wird.

Mit seinem Arbeitsplatzprogramm zielt das Industrieunternehmen natürlich nicht nur auf eine Verringerung der individuellen menschlichen Tragödien, es will auch die Produktivität seines Standortes sicherstellen. In Südafrika, dem Land mit den meisten HIV-Infizierten weltweit (5,5 Millionen Menschen), ist die Immunschwächekrankheit längst zu einem volkswirtschaftlichen Problem geworden, von dem auch ausländische Unternehmen betroffen sind, die in Südafrika



Auszubildende bei DaimlerChrysler

Standorte unterhalten. Sie sehen sich mit einem Mangel an qualifizierten und ausgebildeten Arbeitskräften, häufigen Fehlzeiten der Mitarbeiter, steigenden Kosten für Qualifizierungsmaßnahmen und Sozialleistungen sowie mit einer sin-



Dr. Clifford Lang Panter betreut seit vielen Jahren das Arbeitsplatzprogramm von DaimlerChrysler in Südafrika



Berufsausbildung für's Leben: AIDS-Aufklärung wird integriert

kenden Produktivität konfrontiert. DaimlerChrysler hat diese Entwicklung mit seinem Arbeitsplatzprogramm abbremsen können. Nicht nur die Fehlzeiten, sondern auch die dauerhafte Arbeitsunfähigkeit in Folge von HIV/AIDS sind signifikant zurückgegangen.

Auch in China und Russland

Diese beachtlichen Erfolge haben den Konzern dazu veranlasst, sein Anti-AIDS-Programm auch auf andere Länder mit steigenden und hohen Infektionsraten auszuweiten. So wurden erst jüngst Präventionsprogramme in China, Thailand und Russland gestartet.

Ein erster großer Schritt ist die Durchführung umfangreicher Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit. Sowohl in den Ländern der Russischen Föderation wie auch in China und weiteren Staaten Südostasiens wird AIDS noch als ein Tabu-Thema angesehen, das auch von politischer Seite nur zaghaft als gesamtgesellschaftliches Problem angegangen wird. Und auch bei der Bevölkerung muss zunächst einmal die Erkenntnis reifen, dass AIDS eine Krankheit ist, die jeden treffen, die jeder aber auch vermeiden kann. DaimlerChrysler konzentriert sich mit seinen Programmen in diesen Ländern daher zunächst auf die Information und Aufklärung der Beschäftigten und deren Familien. Außerdem werden durch das Programm präventive Tests auf freiwilliger Basis sowie die Beratung und Betreuung von Infizierten angeboten.

Das herausragende Engagement von DaimlerChrysler gegen HIV/AIDS zeigt sich jedoch nicht nur im Ausland. Auch in Deutschland verstärkt der Konzern seine Maßnahmen zur Bekämpfung der Immunschwächekrankheit. Zwar ist in Deutschland mit 49.000 Menschen nur ein vergleichsweise geringer Bevölkerungsanteil mit HIV infiziert, doch auch hierzulande ist die Tendenz steigend. So beobachtet das Robert-Koch-Institut eine deutliche Zunahme von Erstdiagnosen in Ostdeutschland und bei Jugendlichen. Schuld daran sei eine zunehmende Sorglosigkeit, die sich auch im sinkenden Kondomgebrauch widerspiegelt.

Prävention in Deutschland

Zielgruppe der aktuellen Anti-AIDS-Maßnahmen sind daher die jüngsten Konzern-Mitarbeiter, die Auszubildenden. Zwar wurden auch in der Vergangenheit bereits zahlreiche Informationsveranstaltungen für Auszubildende und Angestellte an verschiedenen DaimlerChrysler-Standorten durchgeführt, mit diesem Jahr wird die Aufklärung über die Gefahren und die Vermeidung von HIV/AIDS jedoch erstmals flächendeckend und simultan in die Berufsausbildung für die insgesamt 8.200 Auszubildenden in Deutschland integriert. Am 1. Dezember, dem Welt-AIDS-Tag, finden dazu an allen deutschen Ausbildungsstandorten Veranstaltungen mit Vorträgen, Informationsständen und partiell interaktiven Mitmach-Programmen statt. sr

Steckbrief:

Chronik einer wirksamen AIDS-Bekämpfung

1991: DaimlerChrysler Südafrika gibt erstmals eine Richtlinie zur Anti-Diskriminierung von HIV-Infizierten aus. 2005 wird diese Richtlinie für alle Mitarbeiter des Konzerns weltweit bindend. Sie sorgt für ein nicht-diskriminierendes und fürsorgliches Arbeitsumfeld und sichert Infizierten Schutz und Vertraulichkeit zu.

1996: Der Konzern beginnt als erstes großes Unternehmen in Südafrika mit der kostenfreien medizinischen Versorgung AIDS-krankter Mitarbeiter.

2000: DaimlerChrysler legt für alle Mitarbeiter in Südafrika sowie deren Familienangehörige ein umfassendes Anti-AIDS-Programm auf.

2001: DaimlerChrysler engagiert sich in der Global Business Coalition on HIV/AIDS für die Bekämpfung von HIV/AIDS durch Unternehmen. Die wirtschaftsübergreifende Organisation mobilisiert weltweit agierende Unternehmen und wirbt um Unterstützung beim Kampf gegen AIDS. Ziele dabei sind die Einführung von Arbeitsplatzprogrammen, der Wissens- und Erfahrungsaustausch sowie die Bildung von Public Private Partnership-Projekten mit Regierungen und politischen Führungen. DaimlerChrysler hatte von 2002 bis 2004 den Vorsitz in der Global Business Coalition on HIV/AIDS inne. Heute engagieren sich über 200 Top-Unternehmen für den Kampf gegen die Immunschwächekrankheit.

Seit 2003: Basierend auf den Erfahrungen in Südafrika werden sukzessive auch an Standorten in Russland, China, Thailand, Malaysia, Vietnam und Brasilien Arbeitsplatzprogramme mit präventivem Fokus eingeführt.

2005: Im Rahmen eines Public Private Partnership-Projektes unterstützt DaimlerChrysler auch kleinere und mittelständige Unternehmen in der Eastern Cape Region im Kampf gegen HIV/AIDS. Das Programm wird gemeinsam mit der „Border Kei Chamber of Business“ und der Deutschen Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG) durchgeführt.

2005: Zum Welt-AIDS-Tag wird für alle Mitarbeiter des Konzerns eine weltweit gültige Konzernrichtlinie für den Umgang mit HIV/AIDS am Arbeitsplatz eingeführt. Sie sorgt für ein nicht diskriminierendes und fürsorgliches Arbeitsumfeld und sichert Infizierten Schutz und Vertraulichkeit zu.

2006: DaimlerChrysler integriert die AIDS-Aufklärung flächendeckend und simultan in die Berufsausbildung. An allen deutschen Ausbildungsstätten wird am 1.12.2006 eine Informationsveranstaltung durchgeführt.